

Beschluss des Landrats vom 12.09.2019

Nr. 92

14. Velo-Offensive BL: Priorisierung Velonetzfinanzierung – Vorziehen des Radroutenkredits

2019/157; Protokoll: bw

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) informiert, dass der Regierungsrat das Postulat ablehne und eine schriftliche Begründung vorliege.

Désirée Jaun (SP) sagt, der Regierungsrat möchte das Postulat nicht entgegennehmen, weil schon einiges laufe. Das stimmt. Es wurden bereits erste Schritte gemacht und es können bereits auch einige Lücken im kantonalen Radroutennetz geschlossen werden. Es besteht aber weiterer Optimierungs- und Ausbaubedarf im Veloroutennetz. Einerseits um die ökologische Fortbewegung per Velo zu fördern, andererseits um das Verkehrssystem zu entlasten. Weitere Investitionen sind also notwendig – sie sollen vor 2027 bekannt sein, damit Projekte nicht gebremst werden. Es braucht eine Gesamtzusammenhangs- und Umsetzungsplanung. Ebenfalls braucht es eine Prüfung, was priorisiert werden kann. Auch das Aufzeigen von dadurch entstandenen allfälligen Mehrkosten ist notwendig. Ebenso soll bereits langfristig geplant und geprüft werden, welche Projekte mit dem vorgeschlagenen Betrag – oder je nach Erkenntnis mit einem anderen Betrag – realisiert werden können. So wäre eine Abwägung möglich, ob ein nächster Radroutenkredit bereits vor 2027 notwendig wäre, um eine lückenlose Fortführung der Projekte zu gewährleisten. Es wurde eine Studie zur Komplettierung der Optimierung in Auftrag gegeben. Deshalb spricht nichts dagegen, noch einmal vertieft zu prüfen und darüber zu berichten. Die SP-Fraktion wird das Postulat einstimmig überweisen.

Markus Meier (SVP) hat eine ellenlange Liste der Dinge gehört, die in diesem Bereich bereits gemacht werden. Weiter erinnert der Redner daran, dass Projekte vorgezogen oder im Rahmen der letzten Legislatur neu aufgenommen wurden – und der Kredit aufgestockt wurde. Die SVP-Fraktion wird dem Regierungsrat folgen und das Postulat ablehnen. Eine Nebenbemerkung: Wenn man über den Ausbau des Radroutennetzes denkt, sollte man, wie bei anderen Verkehrsträgern auch, darüber nachdenken, wer diese Projekte finanziert. In der Regel finanzieren die Nutzer die jeweilige Verkehrsachse. Das war beim Radroutennetz bislang nicht der Fall.

Lotti Stokar (Grüne) erklärt, dass die Grüne/EVP-Fraktion die Überweisung unterstütze. Die Ablehnung des Regierungsrats ist nicht nachvollziehbar. Selbstverständlich wird bereits einiges getan. Das Tempo in einem Bereich mit hoher Kosteneffizienz nicht zu erhöhen, ist ebenfalls unverständlich. Das Investitionsprogramm kann durchaus jährlich angepasst und die Prioritäten können neu gesetzt werden. Es ist angebracht, in diesem Bereich Gas zu geben. Auch die Antwort des Regierungsrats enthält einen Funken Hoffnung: Sobald die Ergebnisse der Planungsstudie vorliegen, könne durchaus vor dem Ablauf des Ausbaus 2027 eine neue Ausgabenbewilligung eingeholt werden. Was steht dem entgegen? Die Grüne/EVP-Fraktion möchte die Ergebnisse der Studie erfahren und wird die Überweisung unterstützen.

Saskia Schenker (FDP) erinnert an die Antwort des Regierungsrats: Eine Planung der Weiterentwicklung des Veloroutennetzes ist in Arbeit. Der Landrat sprach dafür auch Geld. Die Planungen müssen nun zuerst einmal abgeschlossen werden, um aufzeigen zu können, was sinnvoll ist, was nicht und wieviel Budget für die nächsten Schritte nötig ist. Deshalb spricht sich die FDP-Fraktion

gegen die Überweisung des Postulats aus. Im Verlauf des Tages wird es spannende Fragen zum Thema Hochleistungsvelonetz geben. Hier soll die Verwaltung in Ruhe arbeiten können.

Felix Keller (CVP) sagt, die CVP/glp-Fraktion folge dem Regierungsrat. In letzter Zeit wurde in Bezug auf den Ausbau des Radroutennetzes bereits sehr viel getan. Das Projekt ist aufgegleist und der Kanton Baselland ist sehr gut unterwegs. Die CVP/glp-Fraktion unterstützt diese zusätzliche Übung nicht und lehnt die Überweisung des Postulats ebenfalls ab.

Jan Kirchmayr (SP) widerspricht der Aussage von Felix Keller, dass sehr viel gemacht werde. Der Radroutenkredit wurde gesprochen. Das war es. Zur Aufstockung, welche Markus Meier erwähnt hat: Es wurde lediglich der Radroutenkredit um ein Jahr verlängert, damit ein Projekt noch darin Platz finden konnte. Dies eine Aufstockung zu nennen, ist vermessen. Schlussendlich geht es darum, dass die Ausbauten des Radroutennetzes bis 2027 geplant sind. Je nach dem ist es möglich, die Ausbauten schneller zu gestalten. Plant man rasch, kann man die Projekte im Agglomerationsprogramm für die 4. Generation anmelden. Darum geht es und das sollte der Regierungsrat aufnehmen.

Regierungspräsident **Isaac Reber** (Grüne) erinnert an den 13. September 2018. Damals beschloss der Landrat eine Ausgabenbewilligung für das kantonale Radroutennetz. Ebenfalls wurden finanzielle Mittel für die Planung der Weiterentwicklung des Radroutennetzes freigegeben. Die Planung ist im Gange. Eine weitere Grundlage ist die Velonetzstrategie aus dem Agglomerationsprogramm Basel. Bei Radrouten oder Verkehrsverbindungen allgemein geht es nicht nur um eigenes Kantonsgebiet, sondern auch die ganze Region.

Bei beiden Grundlagen liegt der Fokus, neben der Komplettierung und Optimierung des Netzes, auch auf einer Hierarchisierung des Netzes. Also auch das Thema Radschnellrouten ist darin enthalten. Fakt ist, dass gestartet wurde. Bevor aber die Ergebnisse der Studie vorliegen, kann man nicht sagen, was pro futuro gebraucht wird. Das wurde in der Stellungnahme ausgeführt. Inhaltlich besteht keine Differenz. Es ist durchaus möglich, falls notwendig, vor 2027 Mittel zur Verfügung zu stellen. Es ergibt aber keinen Sinn, jetzt den Kostenrahmen festzulegen, ohne zu wissen, was die Projekte sein werden. Die Reihenfolge ist umgekehrt: Die Studie gibt Auskunft darüber, was es braucht, dann wird geschaut, was es kostet. Ist der Kredit schneller aufgebraucht, gelangt man wieder ans Parlament.

://: Mit 45:39 Stimmen wird das Postulat abgelehnt.
